

meinen nächsten Brief versparen und mir erlauben, mich zu unterzeichnen,

mit der größten Hochachtung

Ewr. Hochwohlgebohren

ergebenster

Chr. Lassen.

40. An Schlegel.

Paris, den 10ten Junii 1825.

Hochwohlgebohrner Herr Professor!

Hochverehrtester Herr Lehrer!

Mit dem Bengalischen Manuscript bin ich soeben fertig geworden und hoffe morgen das Devanagari Manuscript von der Bibliothek zu erhalten, dessen Vergleichung ich sogleich vornehmen werde. Die Collation des Bengalischen Manuscripts ist reicher an Bogen geworden, als ich erwartete, jedoch nicht in gleichem Grade fruchtbringend für die Kritik; da wir aber nur zwei Bengalische Manuscripte haben, habe ich es für Pflicht gehalten, alle Varianten anzumerken, solche ausgenommen, wo der Abschreiber dieses Manuscripts offenbar die Lesart der gedruckten Ausgabe vor Augen gehabt hat und sich nur verschrieben. Verwechslungen der Buchstaben, die den Bengalen geläufig sind, wie ja für ya, oder va für ra und ba, habe ich natürlich übergangen. Das Devanag[ari] Manuscript scheint mir, nach dem ersten Blick zu urtheilen, sehr incorrect und wild zu seyn, und ich bin deswegen so frei, anzufragen, ob ich auch bei diesem alle Var[iae] Lec[tiones] angeben soll, oder nur solche, die irgend einen Nutzen gewähren können. Meiner Meinung nach würde es bei dieser Hdschft mehr